

# Ein Sprungbrett ins Arbeitsleben

Mit dem Projekt „Hol över“ hilft die Hans-Wendt-Stiftung benachteiligten Jugendlichen

Von Andreas Becker

**Borgfeld. Benachteiligte Jugendliche mit privaten und schulischen Problemen haben oft Schwierigkeiten, einen Ausbildungsplatz zu finden. Meist brauchen sie dabei Unterstützung. Diese soll ihnen das Projekt „Hol över“ geben, das die Hans-Wendt-Stiftung in Borgfeld jetzt gestartet hat. In Zusammenarbeit mit der Bremer Arbeitsgemeinschaft für Integration und Soziales (BAGIS) werden in den kommenden zwei Jahren 32 junge Leute auf das Arbeitsleben vorbereitet.**

Angeboten werden die Bereiche Garten- und Landschaftsbau sowie Hauswirtschaft. „Das ist keine Berufsausbildung, sondern eine Vorbereitung darauf“, stellt Andreas Schnabel klar, Vorstand der Hans-Wendt-Stiftung. In der BAGIS-Geschäftsstelle wurden Plakate aufgehängt, um das Projekt be-

kanntzumachen und Teilnehmer zu gewinnen. „Die Idee dahinter ist, dass wir jungen Leuten, die keine Lehrstelle haben, dabei helfen, dass sie ihren täglichen Ablauf überhaupt wieder mit Arbeit füllen können“, erläutert Schnabel.

Die meisten Teilnehmer sollen von der BAGIS in das Projekt vermittelt werden. Im ersten Jahr stehen 16 Plätze zur Verfügung, im zweiten Kursjahr ebenso. Zunächst ist „Hol över“ für die nächsten beiden Jahre konzipiert. Für Teilnehmer mit entsprechendem Potenzial besteht die Chance, für ein weiteres Jahr in das Projekt „Haus und Hof“ zu wechseln. Dort werden in Zusammenarbeit mit der Berufsschule angehende Garten- und Landschaftsbauer sowie Hauswirtschaftlerinnen praktisch ausgebildet. Doch davon sind die Teilnehmer von „Hol över“ noch ein gutes Stück entfernt. „Die jungen Leute sollen zunächst überhaupt arbeiten lernen,

damit sie als Hilfskräfte eingesetzt werden können“, so Schnabel. Gefragt sei zunächst die Ausbildung von Sekundärtugenden wie Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit. Anschließend hätten die Teilnehmer die Möglichkeit, während eines sechswöchigen Praktikums einen Betrieb kennenzulernen. „Wenn sich die Jugendlichen gut entwickeln, können sie zu einem Ausbildungsträger wechseln und eine Lehre in den beiden genannten Bereichen machen. Dabei sind wir behilflich“, verspricht der Stiftungsvorstand.

Der Gesamtetat für „Hol över“ beträgt rund 856 000 Euro. Das Geld stammt von der EU (150 000 Euro), von der Stiftung selbst (225 000 Euro) sowie aus Bundesmitteln und von der BAGIS (422 000 Euro). Außerdem hat Bremen 60 000 Euro zugesagt. „Wir hätten das Projekt gerne ein Jahr länger angeboten, um die Jugendlichen länger fördern

zu können. Aber wir sind froh, dass es überhaupt geklappt hat“, betont Andreas Schnabel. Immerhin sei durch das Projekt „Haus und Hof“ die Chance gegeben, einen Teil der Teilnehmer über drei Jahre zu unterstützen. „Sponsoren, die ein Herz für junge Menschen haben und dem Projekt finanziell unter die Arme greifen wollen, sind gerne gesehen“, sagt der Vorstand. Er habe den Eindruck, dass die Zahl der jungen Leute ohne Lehrstelle in jüngster Zeit zugenommen habe. „Bei unseren Praktikanten sehen wir, dass sie einen großen Sprung nach vorne machen und sich gut entwickeln“, sagt er.

Für die Hans-Wendt-Stiftung insgesamt ist „Hol över“ ein wichtiger Teil, für die Kinder und Jugendfarm am Lehester Deich eine tragende Säule. „Hier auf dem Gelände haben wir das Potenzial, um so ein Projekt umzusetzen“, ist Schnabel überzeugt.